

Arbeitsstelle für Jugendfragen (AJ)
der Evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen

Tel 071 227 05 62
Fax 071 227 05 69
E-Mail: jugend@ref-sg.ch
www.ref-sg.ch/jugendfragen

Arbeitsheft Jugendarbeit im Freizeitbereich



Evangelisch-reformierte Kirche
des Kantons St.Gallen

TEIL 1: JUGENDLICHE

1 WEN MEINEN WIR?	3
2 JUGEND UND WERTE	4
3 JUGEND UND KIRCHE	5

TEIL 2: JUGENDARBEIT

4 DAS JUGENDLEITBILD	7
5 DER GEMEINSAME NENNER	8
6 ARGUMENTE	9
7 ENTWICKLUNG	10
8 ARTEN UND FORMEN	11

TEIL 3: VORAUSSETZUNGEN DER KIRCHGEMEINDEN

9 DIE JUGENDKONTAKTPERSON	13
10 FREIWILLIGE MITARBEIT	14
11 MITARBEITER GEWINNEN UND FÖRDERN	15
12 GANZ NEU ANFANGEN	16
13 RÄUME FÜR LEBEN UND BEGEGNUNGEN	17

TEIL 4: ANHANG

14 GELD	18
15 LITERATUR UND LINKS	19
16 DIENSTLEISTUNGEN DER ARBEITSSTELLE FÜR JUGENDFRAGEN (A)	20

EDITORIAL

Das vorliegende und neu überarbeitete Arbeitsheft ist eine Sammlung von häufig benutzten und nachgefragten Themen, die sich in den letzten Jahren an Tagungen, Vorträgen und im Zusammenhang mit Beratungen gebildet und verdichtet haben. Es sind Themen aus der Praxis – und auch für die praktische Umsetzung und Anwendung gedacht.

Auf einzelnen Seiten finden sich methodische Hinweise, wie Sie das betreffende Thema in der Vorsteherschaft, in Kommissionen oder Gruppen aufnehmen und besprechen können. Gerne dürfen Sie auch Teile dieses Heftes unter Angabe der Quelle kopieren und weiterverwenden.

An dieser Stelle weisen wir auch auf das durch Paul Baumann intiierte Jugendleitbild der Evang. ref. Kirche des Kt. St. Gallen hin. Dies besitzt weiterhin Aktualität und kann auf der Arbeitsstelle oder im Internet über www.ref-sg.ch/leitbild/leitbild.php bezogen werden.

Allen Leserinnen und Lesern wünschen wir neue Ein- und Durchblicke, die vielleicht zur einen oder anderen Idee anregen und im besten Fall zum Wachsen einer neuen Vision beitragen.

Wir freuen uns schon jetzt auf den Kontakt mit Ihnen sowie auf Anfragen und Anregungen.



Peter Christinger
Beauftragter für
Jugendfragen /
Familien und Kinder



Brigitta Ackermann
Projektmitarbeit /
administrative Mitarbeiterin

1 Wen meinen wir?

WELCHE KINDER UND JUGENDLICHEN WILL/SOLL UNSERE KINDER- UND JUGENDARBEIT ANSPRECHEN? WELCHE ZIELGRUPPE WOLLEN WIR ERREICHEN? DISKUSSIONSANSTOSS: WELCHE PRIORITÄTEN HERRSCHEN AUSGESPROCHEN ODER UNAUSGESPROCHEN BEI UNS (IN DER KIRCHENVORSTEHERSCHAFT, KOMMISSION, GRUPPE ETC.)? JEDER KREUZT ZUNÄCHST FÜR SICH AN, DANACH WIRD DARÜBER GESPROCHEN.



- Jene 7% Jugendliche, die sich gemäss Untersuchungen noch zur Kirche zählen?
- Die Jüngsten im Sonntagsgottesdienst, also die unter 50jährigen?
- Die Braven und Angepassten, die den Pfarrer im Unterricht nicht non-stop nerven?
- Alle jungen Leute zwischen 8 und 25 Jahren?
- Die, welche in den Dorfvereinen keinen Anschluss finden?
- Die, welche hin und wieder in der Kirche anzutreffen sind?
- Die Randgruppen und/oder sonst Ausgegrenzten?
- Alle, die zuwenig Geld haben, um selber in die Ferien zu reisen?
- Alle, von denen wir glauben, dass sie für christliche Inhalte offen sind?
- ...

2 Jugend und Werte

DIE 14. SHELL-JUGENDSTUDIE 2002 STÜTZT SICH AUF EINE REPRÄSENTATIV ZUSAMMENGESetzte STICHPROBE VON 2.515 JUGENDLICHEN IM ALTER VON 12 BIS 25 JAHREN AUS DEUTSCHLAND. ¹

JUGENDLICHE GESTALTEN IHRE ZUKUNFT PRAGMATISCH UND ZIELORIENTIERT

Jugendliche heute sind pragmatisch. In einem Wertecocktail mixen sie, was ihnen passend erscheint: Fleiss und Macht, Familie und Sicherheit, Kreativität und Lebensstandard - alles geht gleichzeitig.

OPTIMISMUS IST ANGESAGT

In der gegenwärtigen gesellschaftlichen Lage sind Heranwachsende hohen Leistungsanforderungen und Risiken ausgesetzt. Das betrifft ein mögliches schulisches und berufliches Versagen, die Arbeitsmarktsituation, aber auch die persönliche Sicherheit in einer Welt offener Grenzen. Dennoch sieht die junge Generation ihre Zukunft positiv.

AUFSTIEG STATT AUSSTIEG

«Aufstieg statt Ausstieg» lautet das Motto, nach dem Jugendliche ihre Zukunft gestalten. Sie überprüfen aufmerksam ihre soziale Umwelt auf Chancen und Risiken, wobei sie Chancen ergreifen und Risiken minimieren wollen. Ziel ist es, in einer leistungsorientierten Gesellschaft erfolgreich zu sein. Sicherheit, Ordnung und Fleiss werden mit modernen Werten wie Kreativität, Toleranz und Genuss zu einer neuen Synergie verknüpft.

«JA» ZU KARRIERE UND FAMILIE

Der Wertewandel in der Jugend wird gerade auch von den weiblichen Heranwachsenden getragen. Mädchen und junge Frauen sind heute ehrgeiziger, aber auch selbstbewusster. «Karriere machen», «sich selbstständig machen» und «Verantwortung übernehmen» ist für sie ebenso wichtig wie für Jungen und junge Männer. Gleichzeitig hat die Familie einen hohen Stellenwert. Karriere und Familie schließen sich bei den meisten Jugendlichen heute nicht mehr aus, sondern sind zwei zentrale, gleichberechtigte Zielvorstellungen für die Lebensführung.

ERFOLGSFAKTOR BILDUNG

Den neuen Zeitgeist verkörpern insbesondere die Jugendlichen, die in Schule, Ausbildung und Beruf erfolgreich sind. Potenziell benachteiligt fühlen sich hingegen Jugendliche, die ein geringes Bildungsniveau aufweisen. Sie haben schlechtere Chancen, ihre beruflichen Wünsche einzulösen und sind mit ihrer gegenwärtigen Lebenssituation weniger zufrieden.

MACHER UND IDEALISTEN

Die «selbstbewussten Macher», eine Aufsteigergruppe aus der breiten sozialen Mitte und in beiden Geschlechtern gleichermaßen vertreten, sind ehrgeizig, streben nach Einfluss und einer produktiven gesellschaftlichen Entwicklung. Soziales Engagement ist wichtig, klar vorne steht aber persönliche Leistung. Den «selbstbewussten Machern» steht eine zweite aktive und optimistische Gruppe zur Seite: die «pragmatischen Idealisten», die bevorzugt aus den bildungsbürgerlichen Schichten stammen und zu 60 Prozent weiblich sind. Sie konzentrieren sich jedoch eher auf die ideelle Seite des Lebens und engagieren sich zum Beispiel für andere Menschen oder die Umwelt.

APATHIE UND ELLENBOGEN

Die «robusten Materialisten» und die «zögerlichen Unauffälligen» kommen mit den Leistungsanforderungen in Schule und Beruf weniger gut zurecht. Sie sehen deshalb verstärkt skeptisch in ihre persönliche Zukunft. Während die Unauffälligen mit Resignation und Apathie auf ihre ungünstige Situation reagieren, demonstrieren die «robusten Materialisten», eine vorwiegend männliche Gruppe, zumindest äusserliche Stärke. Obwohl unter den Materialisten vermehrt «Underdogs» sind, schauen sie auf sozial Schwächere, Ausländer und Randgruppen herab. Ein kleiner Teil neigt zu politischem Radikalismus.

GESELLSCHAFTLICHES ENGAGEMENT

Trotz des geringen politischen Interesses sind viele Jugendliche in ihrem Lebensumfeld gesellschaftlich aktiv. Dabei orientieren sie sich an konkreten und praktischen Fragen, die für sie mit persönlichen Chancen und Nutzen verbunden sind. Im Vordergrund stehen eigene, jugendbezogene Interessen und eine sinnvolle Freizeitbeschäftigung. Um mit ihren Anliegen Gehör zu finden und sich in Netzwerken zu koordinieren, nutzen Jugendliche verstärkt das Internet. Viele Jugendliche engagieren sich auch individuell. Insgesamt sind weibliche Jugendliche ökologisch und in sozialen Feldern stärker aktiv, während sich männliche Jugendliche vermehrt für ein besseres Zusammenleben, Ordnung und Sicherheit im Wohnort einsetzen.

¹ISBN-Nr. 3-596-15849-4 oder www.shell-jugendstudie.de

3 Jugend und Kirche

ARGUMENTE DAFÜR, DASS DIE KIRCHE EINE AKTIVERE ROLLE IN DER BEGLEITUNG VON KINDERN UND JUGENDLICHEN SPIELEN MUSS. VERWENDUNGSMÖGLICHKEIT: FEIN DOSIERT BEI IHREM NÄCHSTEN PLÄDOYER FÜR DIE ÖRTLICHEN KINDER- UND JUGENDAKTIVITÄTEN.

JUGENDLICHE SUCHEN SINN

Sie stehen Glaubensfragen und der Frage nach dem Sinn des Lebens nicht gleichgültig gegenüber. Sie suchen nach persönlichen Antworten. Meist heisst es aber bei Jugendlichen: Glaube ja! Kirche nein! Form und Rahmen, wie nach Antworten gesucht wird, verändern sich dauernd.

JUGENDLICHE IN DER KIRCHE

Die Krise ist da! «Die Jugendlichen pfeifen auf das Christentum», in ihrem Verhältnis zur Kirche sei es «5 nach 12», sagt der Frankfurter Theologe Norbert Copray. Der von Sozialforschern behauptete «Megatrend Religion» lasse sich empirisch nicht nachweisen. Neuste Umfragen zeigten vielmehr, dass nur noch zwölf Prozent der Jugendlichen einem christlichen Gottesbild folgen und sieben Prozent die christliche Erlösungsvorstellung teilen.

JUGENDKULTUR

Tausend Stile und Szenen. Die heutige Jugendkultur ist nachchristlich und ausgesprochen antikirchlich. Autoritäten und imageschwache Organisationen werden abgelehnt. Jugendkultur ist nicht homogen, sie zerfällt in unzählige sich immer wieder verändernde Szenen und Gruppen. Man kann kaum noch «die Jugend» ansprechen oder meinen. Leistung, Selbstbezogenheit und Konsum sind wichtige Werte für viele Jugendliche.

VERÄNDERUNGEN

Die christliche Sozialisation im Elternhaus kann nicht mehr vorausgesetzt werden. Copray spricht vom «Verdunsten» des Christentums und von «Patchwork-Religion». Neue Fragen werden an Glauben und Kirche gestellt. Die Interessen der Kinder und Jugendlichen und ihr Freizeitverhalten haben sich ebenso verändert.

JUGEND IST KIRCHE

Kinder und Jugendliche sind nicht die Zukunft der Kirche: Sie sind Kirche, jetzt.

Die Frage: «Weshalb kommen Jugendliche unseres Dorfes oder unserer Kinder- und Jugendarbeit nicht in die Kirche?» ist darum falsch und gefährlich. Sie geht davon aus, dass «die Kirche» eine unveränderliche und vom Kulturwandel unabhängige Grösse ist. Wenn die Kirche die Menschen und damit Kinder und Jugendliche ernst nehmen will, muss sie sich in ihren Formen und ihrer Kultur auf diese hin bewegen. Denn Kinder- und Jugendarbeit ist Teil der Kirche.

INHALT UND FORM

Viele ältere Kirchenmitglieder vermögen Form und Inhalt der Kirche nicht zu trennen. Der Gottesdienst beispielsweise hat auch für zukünftige Generationen in der selben formalen Gestalt gut zu sein.

Ausserschulische Kinder- und Jugendarbeit ist hauptsächlich beziehungsorientierte Gruppenarbeit. Zukünftige Kinder- und Jugendarbeit wird sich noch stärker an den Bedürfnissen und Nöten von Kindern und Jugendlichen orientieren und für ihre Anliegen eine Verstärker- und Anwaltschaftsfunktion übernehmen müssen.



HILFE ZUM GELINGENDEN LEBEN

Kinder- und Jugendarbeit hilft zur Autonomie in Lebens-, Beziehungs- und Glaubensfragen und damit zum Gelingen ganzheitlichen Lebens.

FREIWILLIG IN DER KIRCHE

Die grosse Stärke der Kinder- und Jugendarbeit ist das Potenzial an Freiwilligen. Jugendliche erleben Menschen, die sich aus freien Stücken einsetzen, nicht «weil sie dafür bezahlt sind.»

RAUM SCHAFFEN

Kinder- und Jugendarbeit braucht mehr als Luftschuttkeller. Sie benötigt Raum, sowohl im wörtlichen als auch im übertragenen Sinn. Die Grösse der Bereitschaft des Gemeinwesens, diesen Raum zur Verfügung zu stellen, zeigt den Stellenwert und die Wertschätzung.

Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit ist aber nicht eingeschränkt auf kirchliche Räume. Die Kirche ist herausgefordert dort Jugendarbeit zu unterstützen, wo sie aufbricht – oder in aufsuchender animatorischer Arbeit aktiv zu werden.

SPAREN ODER INVESTIEREN

Kinder- und Jugendarbeit kostet Geld. Die Kirchenbudgets zeigen: Wo unser Geld hingehet, da hängt unser Herz. Wenn die Jugend Kirche ist, darf der Geldfluss weder von der wirtschaftlichen Krise noch vom Kirchenbesuch abhängig gemacht werden.

KINDER- UND JUGENDARBEIT BRAUCHT PROFIS

Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit, die bedeutungsvoll sein und bleiben soll, braucht professionelle Unterstützung. Die Arbeit mit Kindern und Jugendlichen ist dort am wenigsten dem Zufall überlassen, wo eine oder mehrere Personen speziell für Kinder und Jugendliche beauftragt sind.

Diese Profis werden in Zukunft weniger fixfertige Angebote für Kinder und Jugendliche anzubieten haben. Animatorische Kompetenz ist gefragt: Mit Kindern, Jugendlichen und erwachsenen Bezugspersonen werden gemeinsam Aktivitäten geplant und realisiert.

PARTNER SEIN

Wir können als christliche Kirche nicht Liebe predigen und Herrschaft leben. Als Erwachsenengemeinde sollen wir als PartnerInnen das Gespräch mit Kindern und Jugendlichen suchen und an ihren Anliegen teilnehmen. Kinder und Jugendliche haben ihren Möglichkeiten gemäss das Recht auf Mitsprache und Mitbeteiligung an allen sie betreffenden Themen und Entscheiden.

GEDANKEN AUS DER JUGENDSYNODE 1997

- Es soll mehr auf die Bedürfnisse und Wünsche der Jugendlichen eingegangen werden.
- Jugendliche sollen mehr Mitspracherecht in den Kirchgemeinden haben.
- Jugendgerechte Räumlichkeiten sollen zur Verfügung stehen.



4 Das Jugendleitbild

WIR ENTWICKELN EIN JUGENDLEITBILD FÜR UNSERE KIRCHGEMEINDE. DISKUSSIONSANSTOSS: IST IN IHRER KIRCHGEMEINDE KLAR, WAS «MAN» IM KINDER- UND JUGENDBEREICH BEABSICHTIGT?

Ein Kinder- und Jugendleitbild einer Kirchgemeinde sagt, wer wann für wen und mit wem was tut, wer dafür verantwortlich ist, wer bezahlt und welche inhaltlichen (qualitativen) und zahlenmässigen (quantitativen) Ziele verfolgt werden und wann diese erreicht werden sollen. Ein Leitbild kann nur die ausserschulische Jugendarbeit oder aber die gesamten Kinder- und Jugendbemühungen einer Kirchgemeinde umfassen. Idealerweise ist es ein Teil eines Kirchgemeinde-Gesamtleitbildes.

ACHTUNG: NEBENWIRKUNGEN SIND BEWEGUNG UND VERÄNDERUNG!

Wenn ein Leitbild erarbeitet wird, soll es nicht durch einige oder wenige gescheite Menschen in sorgfältiger Kleinarbeit geschrieben werden. Wichtig ist der breite Vernehmlassungs- und Arbeitsprozess. Dies bringt Schwung in die Diskussion - und die Betroffenen, Menschen verschiedenster «Schichten» und Kirchenbindung setzen sich gemeinsam an einen Tisch. Ein solcher Prozess kann Veränderungen auslösen und deshalb für Unruhe sorgen...

WAS GEHÖRT INS JUGENDLEITBILD?

Hier einige unvollständige Angaben als Leitplanken:

- Welche - realistische - Zielgruppe streben die verschiedenen Aktivitäten an?
- Welche inhaltlichen und mengenmässigen Ziele versucht man zu erreichen (in einem, zwei, fünf Jahren)?
- Wer ist wofür zuständig: Ausführend, verantwortlich, begleitend, initiiierend?

- Welche Finanzen werden für Personal, Räume und Material eingesetzt (Vollkostenrechnungen bringen Transparenz)?
- Welche Räume und Mittel sind nötig, um die Ziele zu erreichen?
- Was muss aufgegeben oder verändert werden, um die Ziele zu erreichen?
- Welche Planungs- und Führungswerkzeuge sind vorgesehen? Wer kontrolliert den Weg und das Erreichen der Ziele?
- Die Erarbeitung eines Jugendleitbildes ist nur dann sinnvoll, wenn von Anfang an klar ist, dass die Bereitschaft zu Schritten im strukturellen, personellen und finanziellen Bereich vorhanden ist.

BETEILIGTE PERSONEN

Jugendliche, interessierte Eltern, JugendleiterInnen, Jugendarbeitende, KatechetInnen, LehrerInnen, KirchenvorsteherInnen, PfarrerInnen und allenfalls ein externer Berater.¹

¹ Die AJ hilft gerne weiter mit Rat, Tat und BeraterInnen-Namen.



5 Der gemeinsame Nenner

IN WELCHEM RAUM ODER RAHMEN SIND KINDER- UND JUGENDAKTIVITÄTEN ÜBERHAUPT MÖGLICH? HIER EINE KLEINE SYSTEMTHEORETISCHE BETRACHTUNG. DISKUSSIONSANSTOSS: WIE UND WODURCH IST DIESER RAHMEN IN IHRER KIRCHGEMEINDE GESTECKT?

Die Gesellschaft, also alle hier lebenden Menschen.

Die Kirche bietet
Möglichkeiten für alle.

Ein Teil der Gesellschaft
umfasst **TeilnehmerInnen**
unserer Angebote und
Aktivitäten im Kinder- und
Jugendbereich.

Freiwillige und professionelle MitarbeiterInnen
unserer Aktivitäten im Kinder- und Jugendbereich haben
ihre eigenen Interessen und Vorlieben. Diese decken sich
nicht immer mit den Interessen und Bedürfnissen der
TeilnehmerInnen.

Hier ist der
gemeinsame Nenner
und damit die Möglichkeit für
Kinder- und Jugendaktivitäten.

6 Argumente für die Jugendarbeit

WAS SOLL EIGENTLICH DER GANZE AUFWAND? WARUM MACHT DIE KIRCHE KINDER- UND JUGENDARBEIT?

GESELLSCHAFTLICHE ARGUMENTE

- In der Gruppe und mit der Übernahme von Leitungsaufgaben werden Grundlagen und Kenntnisse vermittelt, welche die Persönlichkeit stärken und entwickeln und die Verbindlichkeit einüben.
- Das Angebot einer Gruppe ermöglicht die Auseinandersetzung mit verschiedenen Standpunkten und stärkt damit das Selbstwertgefühl und die Fähigkeit zur Argumentation.
- Kirchliche Gruppen können durch ihr «nicht spezialisiertes», eher ganzheitliches Programm helfen, die Beziehungsdefizits der Gesellschaft zu füllen.
- Das Mitleben in einer Gruppe, in der die Jugendlichen nicht anonyme TeilnehmerInnen sind und gemeinsame Regeln und Ziele anerkennen, bildet eine Grundlage zur umfassenden Suchtprophylaxe.
- Die Gruppe ermöglicht die Ermutigung zur Entwicklung eigener (vielleicht auch nicht alltäglicher) Lebensperspektiven.
- Die gemeinsamen Erlebnisse in einer Jugendgruppe schaffen Beziehungen, die sehr oft weit über das Alter und den Kreis der Gruppe hinausdauern. Private Freundschaften und berufliche Kontakte sind nicht selten.
- Es ist eine Sache, die auf der Hand liegt: Jede Organisationsform ist bestrebt, Nachwuchs, neue Märkte und Konsumenten zu erreichen und zu gewinnen. Die Kirche ist nicht in allen Bereichen mit marktwirtschaftlichen Augen zu beurteilen – aber sie tut gut daran, diese Aspekte nicht aus den Augen zu verlieren.

PÄDAGOGISCHE ARGUMENTE

- Es entspricht den Erwartungen der Erziehenden, dass eine Institution oder Glaubensgemeinschaft vorhanden ist, die ethische, religiöse, eventuell auch christliche Werte vermittelt.
- Es entspricht dem Auftrag der Kirche, Kinder und Jugendliche auf ein Leben mit christlichen Werten vorzubereiten.
- Eine Kleingruppe ermöglicht das Lernen von Rücksichtnahme, Zusammenarbeit, Konfliktfähigkeit und Kompromissbereitschaft. Die Kirche kann mit ihren ganzheitlichen, thematischen, sinnorientierten Angeboten die bestehenden Gruppen im ausserschulischen Freizeitbereich ergänzen.
- Das Zusammenleben mit Gleichaltrigen und Erwachsenen ausserhalb der Familie und der Schule fördert die Identifikation und Selbstfindung in der Auseinandersetzung mit fremden Ansichten und selbstgewählten Vorbildern/Leitfiguren/Autoritätspersonen.
- Die freiwillig gewählte Gruppe dient während der Pubertät oft als Familienersatz, fast immer jedoch als willkommene Ergänzung und Fluchtpunkt.

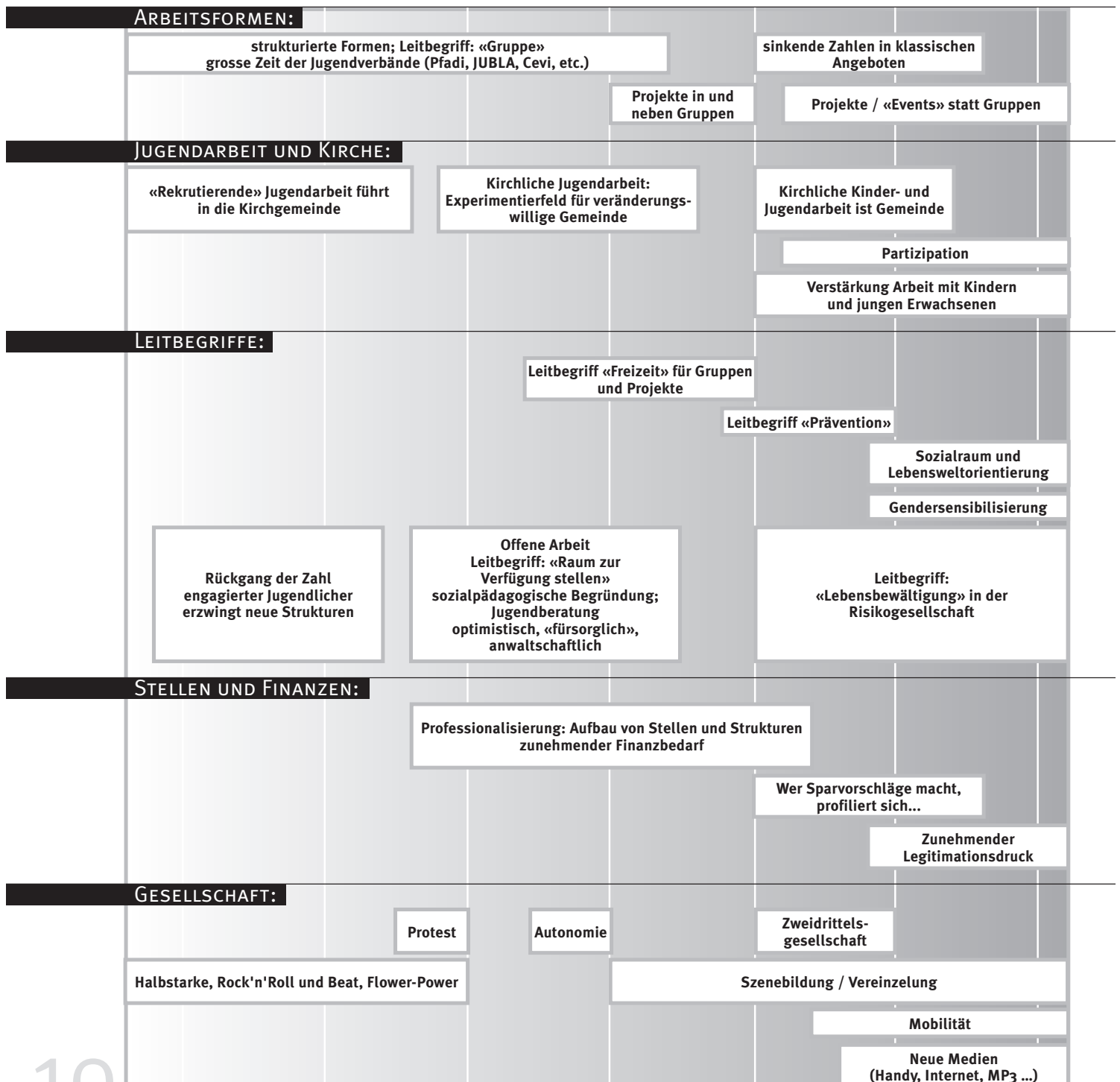
THEOLOGISCHE ARGUMENTE

- Die Vermittlung von christlichen/ethischen Grundwerten auch an Jugendliche gehört zum Auftrag der christlichen/jüdischen Kirche/Gemeinde. (Gehet hin in alle Welt und lehret sie ... Matthäus 28.19 z.B.)
- Die biblischen Texte über vorbildhaftes Leben, Gemeinschaft von Gleichgesinnten und Kontakt über die Generationen hinweg schliessen Kinder und Jugendliche mit ein. (... wenn unsere Väter es uns erzählten. Psalm 78.3 z.B.)
- Jesus Christus zeigt persönlich Interesse an Kindern. (Lasset die Kinder zu mir kommen ... Markus 10.14 z.B.)

7 Entwicklung

KINDER- UND JUGENDARBEIT HAT EINE ETWA 150-JÄHRIGE GESCHICHTE. DIE LETZTEN JAHRZEHNTE VERLIEFEN, GANZ GROB GEGEHEN, WIE UNTEN DARGESTELLT. DISKUSSIONSANSTOSS: WO SIND IHRE EIGENEN KINDER- UND JUGENDERFAHRUNGEN ANZUSIEDELN? ZEICHNEN SIE DIE ZUKUNFT SELBER.

1950..... 60..... 70..... 80..... 90..... 2000 2005



8 Arten und Formen

KINDER- UND JUGENDARBEIT LÄSST SICH GROB EINTEILEN – BEISPIELSWEISE NACH TRÄGERN ODER NACH STRUKTUREN

KINDER- UND JUGENDARBEIT – NACH TRÄGER GEORDNET

Wer bietet eigentlich Kinder- und Jugendaktivitäten an?

1. **Örtliche Kinder- und Jugendarbeit durch politische Gemeinden und Städte;** z.B. offene Jugendtreffs.
2. **Kinder- und Jugendprogramme in Verbänden** wie z.B. Pfadi, Cevi, Blaues Kreuz, Besj etc.
3. **Kirchliche Kinder- und Jugendarbeit** in Gruppen oder Treffpunkten durch örtliche Kirchgemeinden.
4. **Jugendarbeit im Grenzbereich** zu Jugendhilfe, Sozialarbeit, Therapie und Heimerziehung; häufig von politischen Gemeinden oder freien Institutionen getragen.

Jugendaktivitäten von Turnvereinen, Fussballclubs, etc. werden hingegen nicht zur klassischen Jugendarbeit gezählt.

KINDER- UND JUGENDARBEIT – NACH STRUKTUREN GEORDNET

Kinder- und Jugendaktivitäten finden vor allem in folgenden Formen statt:

1. **Offene Arbeit;** Jugendtreffs, -kaffees, Schülertreff, etc.
2. **Gruppen;** Kinder- und Jugendgruppen, Kinder- und Jugendchöre, Umweltgruppen, Teenagerclubs, Jugendfotoclubs etc.
3. **Projekte;** Kinder- und Jugendkultur wie Konzerte, Chorprojekte, Musicals, Jugendsession, Jugendsynode, Hausumbau, Arbeitseinsätze, Adventsnacht etc.
4. **Lager;** Kinder- oder Jugendreisen, Sportlager, Jugendaustausch, Wochen für Daheimgebliebene etc.

und auf einer anderen Ebene zählt ebenfalls dazu:

5. **LeiterInnen-schulung;** für Jugendliche mit Leitungsfunktionen in Treffs, Jugendverbänden, Mitarbeiterkreisen, Projekten etc.



WER MACHT WAS?

Die meisten AnbieterInnen oder TrägerInnen haben ihr spezielles Gebiet bei der Kinder- und Jugendarbeit:



	OFFENE ARBEIT	GRUPPEN	PROJEKTE	LAGER	LEITERINNEN SCHULUNG
Örtliche, gemeindliche Kinder- und Jugendarbeit	● ● ●	●	●	●	●
Jugendverbände	●	● ● ● ●	● ●	● ● ●	● ● ● ●
Kirchen	●	● ● ●	● ● ●	● ● ●	●
Grenzbereich zwischen Jugendhilfe, Sozialarbeit, Therapie, Heimerziehung	●	●	●	●	



ARBEITSFORMEN

Viele Menschen, besonders die nicht mehr jugendlichen, denken bei «Kinder- und Jugendarbeit» zunächst nur an Kindergottesdienst (Sonntagschule), Jugendgruppe und Pfadi. In den letzten Jahren entstand in Verbänden, Vereinen und Kirchgemeinden eine grosse Vielfalt in der Kinder- und Jugendarbeit.

...✚ GRUPPEN

Krabbel- und Kindergruppe, Jungschar, Mädchen-/Bubengruppe, Konfirmandenclub, Jugendgruppe, Junge-Erwachsenen-Gruppe, Mutter-Kind-Gruppe, Ten Sing

...✚ OFFENE ANGEBOTE

Jugendtreff, Jugendhaus, Jugendkaffees, Spieltreff

...✚ FÜR MITARBEITERINNEN

MA-Schulung, MA-Kreis, MA-Wochenenden und -lager, Gesprächskreis, soziales oder diakonisches Jahr.

...✚ SPIRITUALITÄT, MISSION

Gebetsgruppe, -zmorege, Bibelkreis, freier Jugendgottesdienst, Abendgebet, Deeper-Gruppen, Friedensgebet, Lobpreisabend, Lord's Meeting, sing and pray, stilles Wochenende, Retraite, Taizé-Gebetsabend, Osternacht.

...✚ BILDUNG

Gesprächsschulung, Tagung, Konferenz, Bibelseminar, Gitarrenkurs, Wer-bin-ich-Woche, Mitarbeiterschulung, Grundkurs für freiwillige MitarbeiterInnen, Studienfahrt.

...✚ PROJEKTORIENTIERTE FORMEN

Kinderwoche, Kinderzirkus, Ferienpass, Geschichtswerkstatt, Theatergruppe, Ausbau von Jugendräumen, Fotokurs, Jugendsynode, Drittwelt-Aktion, ökologisches Projekt/Aktion, z.B. Wald-Putzete, Work-Camp/Aufbau-lager, Mitternachtsaktion.

...✚ JUGENDARBEIT UND SCHULE

Schülertreff, -café, -zmittag, Projektwoche, -tag, Aufgabenhilfe, Mittagstisch.

...✚ EINZELVERANSTALTUNG

Turnier, Festival, Jugend-Begegnungs-Tag, Adventsoase, Bodenseekirchentag, Gemeindefest, Jubiläum, Ausflug, Sternwanderung, Nacht der Lichter, LAN-Party.

...✚ FERIEN, LAGER

Zeltlager, Kanulager, Pilgerwege, Internationale Begegnung, Hauslager am Wohnort, Familiencamp, Velolager, Wildniswoche, Bergtouren, Taizé, Assisi, Mädchen-, Buben-woche, Singles, Behinderten-Nichtbehindertenlager.

...✚ MEDIEN

Videoclub, Computergruppe, Film, Jugendzeitung, Fotoclub, Internetclub.

...✚ THEMATISCHE ANGEBOTE

Lesung, Diskussion, Vortrag, Anhörung, Prominentenanlass, Bibelabend und -gruppe, Hauskreis, Selbsthilfegruppe.

...✚ SPORT, SPIEL

Zu fast jeder aktuellen und denkbaren Sportart sind Sporttage und -nächte, Lager und Interessengruppen möglich.

...✚ MUSE, KULTUR

Gospel-, Kinder-, Jugendchor, Ten Sing, Band, Flötengruppe, Party, Disco, Konzert, Bastelgruppe, Theater, Show, Ausstellung.

...✚ AUFSUCHENDE JUGENDARBEIT

Die beauftragte Person (Jugendarbeiter, Diakonin, Jugendtreffleiter usw.) begibt sich regelmässig an den Ort, wo sich Kinder und Jugendliche aufhalten: Einkaufszentrum, Sportplatz, Schwimmbad, Schulhausplatz, Güterschuppen, Seeufer, Skaterpark, etc. Dabei geht es um den Aufbau der Beziehungen und oft um handfeste diakonische Hilfestellungen.

Die Jugendkontaktperson

EINE BESCHREIBUNG DES RESSORTS «JUGEND» IN DER KIRCHGEMEINDE¹. DISKUSSIONSANSTOSS:
WIE SEHEN DIE KOMPETENZEN UND PFLICHTEN DES RESSORTS JUGEND IN IHRER KIRCHGEMEINDE AUS?
WAS MÜSSTE ÄNDERN?

Je nach Grösse und Eigenheiten der Kirchgemeinde sehen die Aufgaben einer Jugendkontaktperson verschieden aus – und sie können von Monat zu Monat wechseln. Hier eine Auswahl von möglichen Punkten:

DAS ZIEL

Jugendkontaktpersonen begleiten die örtliche Kinder- und Jugendarbeit aktiv und teilweise auch verantwortlich.

MÖGLICHE AUFGABEN

- Die Jugendkontaktperson hält regelmässigen Kontakt zu den verschiedenen Bereichen der Kinder- und Jugendarbeit, inklusive Jugendverbänden, Projekten und offenen Angeboten und denkt mit bei allgemeinen Fragen der Kinder- und Jugendarbeit.
- Fördert die Zusammenarbeit im Kinder- und Jugendbereich mit anderen Konfessionen, Kirchen und Vereinen.
- Vertritt die Interessen von Kindern und Jugendlichen in der Kirchenvorsteherschaft.
- Begleitet und unterstützt den Jugendarbeiter/die Jugendarbeiterin.
- Bietet bestehenden Gruppen der Kinder- und Jugendarbeit Hilfestellung und/oder nimmt teil z.B. bei der Vorbereitung und Durchführung grösserer Anlässe; bei Kontakten mit Eltern und Öffentlichkeit; bei religiösen Anlässen.
- Fördert die Öffentlichkeitsarbeit der Kinder- und Jugendarbeit.
- Legt der Kirchenvorsteherschaft Rechenschaft ab über die verwendeten Gelder.
- Gewährleistet den Informationsfluss zwischen Kinder- und Jugendarbeit, KIVO und kantonalkirchlicher Arbeitsstelle.
- Besucht Weiterbildungen, Kontakt- und Stammtreffen der kantonalkirchlichen Arbeitsstelle für Jugendfragen (A).
- Setzt sich ein für junge Erwachsene und Jugendliche in der Kirchenvorsteherschaft.

DIE KOMPETENZEN

- Die Jugendkontaktperson trifft zusammen mit der Jugendkommission Entscheidungen inhaltlicher und struktureller Art.
- Verwaltet den Pauschalbetrag, den die Kirchenvorsteherschaft der Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung stellt.

DIE STELLUNG

- Die Jugendkontaktperson ist gewähltes Mitglied der KIVO mit dem Ressort Jugend oder beauftragtes Gemeindeglied mit regelmässigem Kontakt zur KIVO.
- Leitet eine vorhandene Jugendkommission.

REGIONALE TREFFEN

Zweimal pro Jahr werden die Jugendkontaktpersonen von der Arbeitsstelle für Jugendfragen und Diakonie der Kantonalkirche zu regionalen Treffen eingeladen. Diese Treffen schaffen persönliche Kontakte. Erfahrungen anderer TeilnehmerInnen vermitteln neue Ideen und können bei der Lösung eigener Probleme helfen. Schliesslich wollen die Treffen auch Impulse geben und neue Formen, Trends und Hilfsmittel in der Kinder- und Jugendarbeit bekanntmachen.

Eine möglichst vollständige Beteiligung der Jugendkontaktpersonen an diesen Treffen ist deshalb erwünscht.

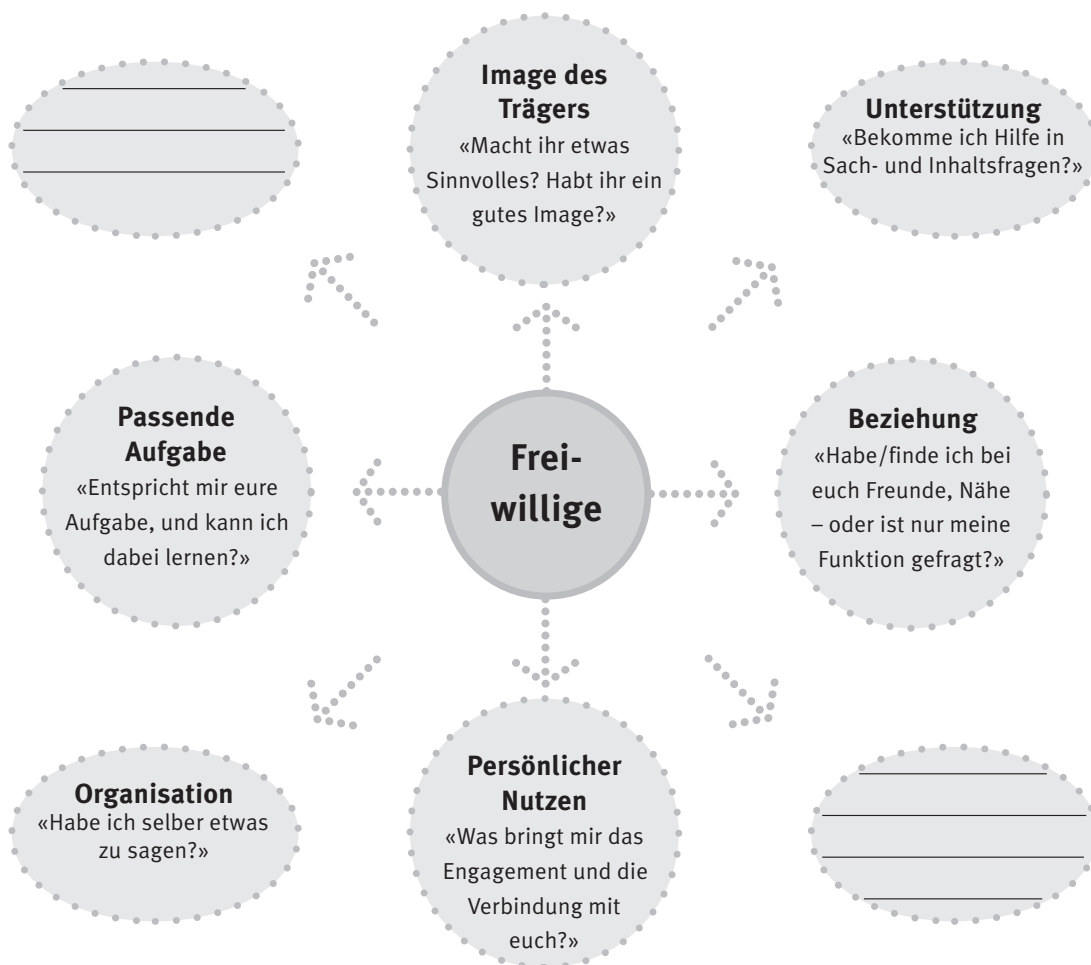
¹ In der Weisung des Kirchenrates GE-51-33 vom 14. Juni 1989 stehen grundsätzliche Gedanken zu dieser Aufgabe.

10 Freiwillige Mitarbeit

FREIWILLIGE MITARBEITERINNEN SIND SCHWIERIG ZU FINDEN. GESPRÄCHSANSTOSS: FÜLLEN SIE DIE ZEICHNUNG MIT EIGENEN SÄTZEN UND BEGRIFFEN. WIE ERLEBEN SIE SELBER IHR FREIWILLIGES (IN DER KIRCHENVORSTEHERSCHAFT DAS EHRENAMTLICHE) ENGAGEMENT? WAS KÖNNTE IHRE KIRCHGEMEINDE VERBESSERN?

In der Kinder- und Jugendarbeit – und in der Kirche überhaupt – leisten freiwillige MitarbeiterInnen die Hauptarbeit. Über sie ist schon viel geschrieben worden. Es gibt viele Versuche, sie zu gewinnen und zu halten.

Hier deshalb lediglich eine Skizze mit einigen wichtigen Bedingungen, die für das Gelingen von freiwilligem Engagement wichtig sind.



Und einige weitere Dinge, die du überlegen sind:

- Wenn ich mitmache: wie lange muss ich mitmachen? Wie ist der Einstieg, wie der Abschluss?
- Wenn ich mitmache: wie ist das mit der Entschädigung von finanziellen Aufwendungen bei meinem Engagement?
- Wenn ich mitmache: wie bin ich eingebunden in die Gruppe, Organisation, Kirchgemeinde?

Und zum Schluss eine Begriffsklärung:

Freiwilliges Engagement heisst: Du arbeitest in einer Gruppe/Projektgruppe/Organisation mit, weil du

der Meinung bist, dass dein Beitrag willkommen und erwünscht ist. Dein Engagement dauert solange, wie du es möchtest und wie es für die Gruppe hilfreich ist. Deine Spesen werden meistens vergütet, wenn du eine Spesenabrechnung vorlegst.

Ehrenamtliches Engagement heisst: Du bist von einer Körperschaft gewählt (z.B. von der Kirchgemeindeversammlung, Kirchenvorsteherschaft, Kirchgemeinde). Es besteht meist eine Amtsdauer. Mehrheitlich werden neben den Spesen auch die Sitzungen finanziell entschädigt.

11 Mitarbeiter gewinnen und fördern

WAS PASST ALS ANGEBOT FÜR JUGENDLICHE UND JUNGE ERWACHSENE IN DIE HEUTIGE ZEIT?

WAS TRIFFT IHRE INTERESSEN?

FÜR KIRCHLICHE – UND DAMIT CHRISTLICHE – JUGENDARBEIT MUSS DIE FRAGE NOCH EXAKTER FORMULIERT WERDEN: WAS ERMÖGLICHT IHNEN EIGENE ERFAHRUNGEN MIT SICH, MIT DEN MITMENSCHEN, MIT GOTT?

Kirchliche Jugendarbeit ist mehr als Beschäftigungstherapie, Eventkultur und Überbrückung der Zeiten zwischen Schule/Beruf und Nachtruhe.

Aber: viele Jugendliche sind, wie diverse Studien belegen, grundsätzlich bereit, sich freiwillig und gemeinnützig für die Gemeinschaft einzusetzen. Die Kirche bietet in den meisten Fällen schon im «Normalangebot» ein weites Feld von verschiedensten thematischen und methodischen Formen und Angeboten – ein breites Lernfeld für Jugendliche und junge Erwachsene.

Wir ermutigen Schritte zu wagen, denn nicht nur junge Menschen gewinnen durch ihr Engagement Selbstvertrauen, Sozialkompetenz und Gottvertrauen, sondern auch die Kirche profitiert vom Einsatz junger Freiwilliger.

So könnten mögliche Schritte aussehen:

- Eine oder mehrere Gemeinden entschliessen sich ein Angebot zur freiwilligen Mitarbeit für Jugendliche zu erstellen.
- Es wird definiert, welche ihrer Fähigkeiten die Jugendlichen bei welchen Veranstaltungen oder in welchen Gruppen einbringen können.
- Mit den Verantwortlichen der möglichen «Einsatzorte» wird in einem Gespräch ein kurzer Abriss des Engagements skizziert:
- Name des Angebotes
- Beschreibung der Aufgabe
- Beschreibung der Einführung in die Aufgabe
- Zeitlicher Aufwand pro Woche/pro Monat
- Möglichkeiten für Eigeninitiative
- Einbindung in das Team
- Finanzielle Regelungen
- Möglicher Beginn des Engagements
- Regelung über den Abschluss des freiwilligen Einsatzes
- Name der Mentorin/des Mentors
- Mit einem Flyer/Prospekt werden Jugendliche und junge Erwachsene im persönlichen Kontakt auf die neuen Möglichkeiten der freiwilligen Mitarbeit aufmerksam gemacht und zu einer 360-Tage-Testphase ermuntert.
- Mentoren können durch die kantonalkirchliche Arbeitsstelle für Jugendfragen begleitet werden.

- In weiteren Schritten werden den freiwilligen Mitarbeitern Aus- und Weiterbildungsangebote unterbreitet. Solch ein Beispiel sind die jährlichen first steps-Leiterschulungskurse.

In folgenden Bereichen könnten mögliche Einsatzorte für Jugendliche und junge Erwachsene liegen:

- Bei Fiire mit de Chliine
- In Kindergottesdiensten
- Bei Jugendgottesdiensten
- In Familiengottesdiensten
- Bei Besuchen von älteren Menschen zuhause oder in Heimen
- In Konfirmandinnenlagern
- Bei katechetischen Projekttagen und Kreativ-Angeboten
- In Lagern auswärts oder für Daheimgebliebene
- Bei Besuchen von neuzugezogenen Gemeindegliedern
- In Jungschargruppen
- Bei Kirchenkaffee und kirchlichen Apéros
- In Kinderhütendiensten während kirchlichen Anlässen
- Bei adventlichen und weihnachtlichen Anlässen
- Im kirchlichen Jugendclub oder Jugendtreff
- Bei Anlässen der Mission und Bfa
- In Band oder Chor für erweiterte gottesdienstliche Gestaltungen
- Beim Begrüssungsdienst vor dem Gottesdienst

ZUR ERINNERUNG:

- Wir befähigen junge Menschen zur Übernahme von Verantwortung und begleiten sie dabei.
- Wir fördern junge Menschen in ihrem freiwilligen Engagement, indem wir persönlichen Kontakt zu ihnen pflegen und ihren Einsatz regelmässig besprechen.
- Wir begegnen jungen Menschen in ihren Lebenswelten und laden sie zu einem eigenen Glauben an Jesus Christus ein.
- Wir begleiten junge Menschen dabei, ihr Leben aus diesem Glauben heraus zu gestalten.
- Die Freiwilligen leisten einen bedeutenden Beitrag zur funktionierenden Gemeinde. Wertschätzung bringt neue Motivation und eine bessere Teamarbeit!

12 Ganz neu anfangen

MÖGLICHER PLANUNGSABLAUF FÜR NEUE KINDER- ODER JUGENDANGEBOTE IN IHRER KIRCHGEMEINDE.
DISKUSSIONSANSTOSS: WARTET AUCH IHRE KIRCHGEMEINDE AUF DEN ZUFALL?

Immer wieder entstehen neue Angebote und Gruppen aus der Initiative Einzelner. Aber das Warten auf «die Lehrerin, die super dirigieren kann» oder die Eltern, die «endlich etwas für die Jugendlichen nach der Konfirmation machen wollen» kann endlos sein. Bei anderen kirchlichen Aktivitäten – und erst recht nicht im Berufsleben – warten wir nicht, bis nach Jahren zufällig eine geeignete Person vor der Türe steht und um Betätigung bittet.

KINDER- UND JUGENDANGEBOTE GEZIELT AUFBAUEN

Ein gezielteres Vorgehen könnte etwa so aussehen: Eine Arbeitsgruppe von interessierten Erwachsenen und Jugendlichen setzt sich zusammen. Die Kirchenvorsteherschaft ist darin vertreten. Die Beratung durch eine externe Fachperson sei herzlich empfohlen. Zu einer ordentlichen Planung gehören als erste Schritte beispielsweise:

- Eine genaue Umfeldanalyse: Welche Angebote gab und gibt es? In welchem Umfeld? Finanzielle Möglichkeiten der Kirchgemeinde? Eine öffentliche Umfrage, gerade auch unter Jugendlichen, zu den Bedürfnissen ist eine gute Gelegenheit, die Öffentlichkeit zu informieren.
- Die Klärung der Vorgaben: Das Klären der inhaltlichen pädagogischen, theologischen und quantitativen Ziele der geplanten Aktivitäten. Auch unausgesprochene Ziele prägen den Planungsprozess. Alle beteiligten Leute und Gruppierungen sollen sich äussern können.
- Methodisches Vorgehen: Mit welchen Massnahmen sind die Zielvorgaben zu erreichen?
- Nach Möglichkeit zunächst mehrere Varianten verfolgen. Welche Arbeitsform? Mit einem Jugendverband? Wer hat die Verantwortung, wer führt aus? Eine Anstellung, wenn ja, mit wieviel Stellenprozenten? Aufteilung dieses Pensums zwischen Religionsunterricht, Kinder- und Jugendarbeit und übrigen Aufgaben? Räume? Klären, wie das neue Projekt ins Gesamtkonzept der Kirchgemeinde passt. Wie steht es mit Anschlussangeboten für Kinder, junge Erwachsene und Erwachsene?
- Die Planung der Information: Wer informiert wann wen, z.B. Betroffene, Kirchgemeinde, Medien und weitere interessierte Kreise. Mit welchen Mitteln: z.B. eine öffentliche Veranstaltung? Mit Jugendlichen zusammen die Umfrageergebnisse und die Vorschläge präsentieren? In Gottesdiensten und Kirchgemeindeversammlungen informieren?
- Bei Anstellungen: Ziele, Arbeitsschwerpunkte und Anstellungsmodalitäten klären. Ausschreibung, Stellenbeschreibung und Arbeitsvertrag entwerfen. Räume mieten oder reservieren. Wichtig: Anträge und Informationen für Abstimmungen z.B. im Rahmen von Kirchgemeindeversammlungen sind sorgfältig zu planen.
- Entscheidungswege müssen geklärt sein, beispielsweise für eine Anstellung: Entscheidungswege und Termine?

12 Räume - für Leben und Begegnungen

DIE KIRCHGEMEINDEN BESITZEN VIEL ÖFFENTLICHEN RAUM. PLÄTZE, LAND UND GEBÄUDE SIND LEBENS-RÄUME. WIR SEHEN DIE KIRCHEN ALS LEBENS- UND BEGEGNUNGSRAUM: PSYCHISCH, SEELISCH, GEISTIG, SPIRITUELL.

Diskussionsanstoss: Wie viel hat die letzte Renovation der Kirche(n) Ihrer Kirchgemeinde gekostet – und wie viel kosten die Kinder- und Jugendräume. Sind sie für Kinder und Jugendliche einladend genug?

VERÄNDERBAR

Kinder- und Jugendfreundlichkeit sollen zukünftig neben der Ökologie und der Rollstuhlgängigkeit mit zu den Kriterien gehören, nach denen die Kirchgemeindehäuser und deren Umgebung gestaltet werden. Kinder- und Jugendarbeit verändert sich rasch. Jugendräume sollen deshalb gestaltbar und veränderbar bleiben (Farbe, Unterteilungen, Theken, Möbel, Gestelle, Wandverkleidungen, Lampen etc.)

KOSTENGÜNSTIG

Daraus folgt, dass neu eingebaute Kinder- und Jugendräume im neuen Kirchgemeindehaus auch problematische Seiten haben: Sie sind teuer, weitere Investitionen zu Veränderungen sind mindestens 10 Jahre nicht mehr möglich...

Kinder und Jugendliche sollen so ernst genommen werden wie andere KirchennutzerInnen auch. Bei einem Neubau soll eine alte (kostengünstige) Lösung trotzdem nicht leichtfertig aufgegeben werden, denn sie könnte langfristig wesentlich mehr Veränderungsmöglichkeiten bieten – und Kindern und Jugendlichen sogar besser entsprechen. In der gegenwärtigen Zeit der vielen leerstehenden Mietobjekte ist auch ein Mietverhältnis zu prüfen. Vorteil: Man bindet sich nicht und kann ein sehr zweckmässiges Objekt nutzen.

DISTANZ ZUR KIRCHE

Jugendliche erproben die Distanz zu den eigenen Eltern. Genauso wollen sie sich auch von der Kirche distanzieren. Wer die Wahl hat, richtet seine Jugendräume deshalb eher nicht in kirchlichen Häusern ein. Übrigens: Ihre Mesmerin braucht auf diese Weise den im Kirchgemeindehaus üblichen Verhaltens- und Sauberheitskodex nicht auch bei Kindern und Jugendlichen durchzusetzen.

DIE LAGE

Kinder- und Jugendräume und Treffs sind Aufenthaltsorte, ein zweites Zuhause für Junge. Sie sollen einerseits einermassen zentral liegen und gut erreichbar sein. Einrichtungen wie Treffs sollen nicht zu sehr an den Rand oder ins Industrieviertel des Ortes verbannt werden. Viele Eltern achten nämlich sehr auf die Sicherheit ihrer Kinder. Wenn ihnen der Standort der Räume oder der Weg dorthin als zu gefährlich erscheint, werden sie ihren Nachwuchs nicht oder nur ungern ziehen lassen. Jugendräume müssen andererseits so gelegen sein, dass die Lärmbelastung für die Anwohner erträglich bleibt.

PARTIZIPATION VERWIRKLICHEN

Eine kinder- und jugendgerechte Raum- oder Umgebungsgestaltung ist nur sinnvoll, wenn Kinder und Jugendliche in die Gestaltung ihrer Lebensumwelt direkt und partizipativ mit einbezogen werden. Eine Sammlung von Praxisbeispielen gibt die Broschüre «Partizipationsprojekte mit Kindern» und die Sammelmappe «Spiel-Info», beide von pro juventute. Eine vorhandene Jugendkommission ist hier viel wert und das regelmässige Gespräch aufgrund von klaren Vereinbarungen bei Mehrfachbenutzern für ein gutes Gelingen unausweichlich.

MESMER UND MESMERIN SIND GASTGEBERINNEN

Die Mesmer und Mesmerin sind die Gastgeber der Institution Kirche. Sie stehen in den Kirchgemeinden an der Schnittstelle zwischen Verwaltung, Wartung und Kommunikation. Sie kennen all die praktischen Probleme, die sich durch das Neben- und Miteinander all der verschiedenen Gruppierungen ergeben. Sie prägen das Klima und die Stimmung im Kirchgemeindehaus und in der Kirche entscheidend mit. Unter dem Aspekt der Kinder- und Jugendfreundlichkeit ist das Gespräch und die Zusammenarbeit mit diesen Personen sehr wichtig.

RICHTLINIEN FÜR DIE FINANZIELLE UNTERSTÜTZUNG EVANGELISCH-REFORMIERTER KINDER- UND JUGENDARBEIT

Es gibt verschiedene Institutionen, die Kinder- und Jugendprojekte unterstützen. Eine Gemeinsamkeit dabei ist, dass zwar Projekte, aber keine dauerhaften Einrichtungen/Gruppen finanziert werden. Neben den hier vorgestellten Finanzierungswegen gibt es immer wieder zeitlich befristete Aktionen, Fonds, Projektwettbewerbe etc. Wenden Sie sich rechtzeitig, also mindestens drei bis sechs Monate vor dem Start Ihres Projekts an die AJ.

«STARHILFE» DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN KIRCHE DES KANTONS ST. GALLEN

Kinder- und Jugendarbeit und Jugendhilfe der Kirchgemeinden sowie Jugendverbände im Kanton St. Gallen können von der evangelisch-reformierten Kirche des Kantons St. Gallen finanzielle Starthilfe für Projekte beantragen. Damit soll in den Kirchgemeinden und Verbänden für die ausserschulische Kinder- und Jugendarbeit ein Klima der Ideen und des Aufbruchs gefördert werden.

RAHMEN

Unterstützt werden können Projekte im Bereich der Aus- und Weiterbildung, der Begegnung, der Prävention, etc., wenn:

- es die ausserschulische Kinder- und Jugendarbeit betrifft.
- eine regionale Bedeutung und Abstützung sichtbar vorhanden ist.
- keine kommerziellen Interessen damit verbunden sind.

Jedes Projekt wird im Sinn der Starthilfe nur das erste Mal unterstützt.

BEISPIELE

Unterstützt werden könnten z.B.:

- das Jugendmeeting in A, das von den Jugendgruppen der Gemeinden B, C und D organisiert und durchgeführt wird.
- das Lager der drei Kirchgemeinden E, F, und G.
- das Arbeitslosenprojekt für Jugendliche der Kirchgemeinden H, J und K.
- das CD-Projekt des regionalen Ten Sings in L.

EINGABE

Die Eingabe muss enthalten:

- Detaillierte Projektbeschreibung (Inhalt, Ziele, Programm, Ablauf, Projekt-Zeitplan)
- Trägerschaft/Veranstalter sowie Kontaktperson mit Adresse
- Budget mit Einnahmen (Eigenfinanzierung, angefragte Sponsoren und Träger, Ausgaben)
- angefragte Summe
- Auszahlungsadresse und Einzahlungsschein
- Eingabe an Arbeitsstelle für Jugendfragen



15 Literatur und Links

LITERATUR

UNTERSUCHUNGEN

- ...✚ **Jugend 2002.** 14. Shell-Jugendstudie, 2002.
- ...✚ **Echt abgedreht.** Die Jugend der 90er Jahre, Klaus Janke, Stefan Niehues, Verlag C.H. Beck, München 1995
- ...✚ **Die Suche nach der religiösen Aura.** Analysen zum Verhältnis von Jugend und Religion in Europa, Verlag Zeitpunkt, Graz 1999
- ...✚ **Kids & Jugendliche in der Kirche.** Eine Trend-Umfrage bei 775 jungen Menschen in der evang.ref. Kirche des Kantons SG. Zu beziehen bei Arbeitsstelle für Jugendfragen und Diakonie, St.Gallen 2000

GRUNDSÄTZLICHES ZUR KINDER- UND JUGENDARBEIT

- ...✚ **Jugendarbeit in der Schweiz.** Heinz Wettstein, Verlag Pro Juventute, Zürich
- ...✚ **Kirchliche Jugendarbeit.** Berichte, Reflexionen, Perspektiven. Stephan Kaiser (Hrsg. Ch./Kath.). NZN Bucheverlag, 2003
- ...✚ **Was wird aus der Jugendarbeit?** Martin Affolderbach/ Rolf Hanusch (Hrsg.), aej Studienband 13, edition aej, Stuttgart 1990
- ...✚ **Die zehn Ängste der Kirche.** David Jordahl, Kreuz Verlag, Stuttgart 1993

HILFSMITTEL

- ...✚ **Alles was Recht ist.** Lüthi/ Stierli/ Homanner/ Bühlmann, OKAJ Zürich 2005
- ...✚ **Auch mein Kind ...?** Gespräche mit Eltern über Süchte und Drogen, Jacques Vontobel, Andreas Baumann Verlag Pro Juventute, Zürich
- ...✚ **Sektenkompass.** Oswald EggenbergerVerlag Junge Kirche – Zwinglibund, Zürich
- ...✚ **Offene Jugendarbeit.** Soziokulturelle Animation mit Jugendlichen, Heinz Wettstein, Verlag HFA, Luzern
- ...✚ **Aufbau von Jugendarbeit in der Pfarrei.** Zu beziehen bei Diözesane Arbeitsstelle für Jugendseelsorge (DAJU), Webergasse 15, 9000 St. Gallen
- ...✚ **Jugendpolitik jetzt.** Handbuch für eine aktive Jugendpolitik in der Gemeinde Verlag Pro Juventute, Zürich 1998
- ...✚ **Spiele zum Umgang mit Aggression.** Rosmarie Portmann. Don Bosco Verlag, 1999

- ...✚ **An einem Strang ziehen.** Teamarbeit praktisch. Reiner Bamberger. Brunnen Verlag, 2000
- ...✚ **Mitarbeit fördern und fordern.** Paul Ch. Donders. Schulte und Gerth, 2001
- ...✚ **150 Tipps und Tricks für die Jugendarbeit.** Werner Knapp, Hrsg., buch&usik, 2002
- ...✚ **Experiment Jugendkirche,** Hobelsberg/Stams/Heck/Wolharn(Hg.), Verlag Butzon&Bercker, Kevelaer 2003
- ...✚ **Power in die Gruppe.** Bundesleitungen Blauring/Jungwacht (Hrsg.), rex Verlag, 2. Auflage, Luzern 2001
- ...✚ **Aggression und Gewalt in der Schule Schulhauskultur als Antwort,** Dr. Allan Guggenbühl, IKM Guggenbühl AG, Zürich 1999
- ...✚ **Was Jugendlichen heilig ist!?,** Dr. Heiner Barz, Sozia Verlag, 2. Auflage, Freiburg 1999

Wir helfen Ihnen gerne weiter, wenn Sie Literatur zu bestimmten Teilthemen suchen.

INTERNET-LINKS

Die folgenden Adressen sind eine Momentaufnahme. Viele dieser Seiten haben eigene, weiterführende Verbindungen (z.B. unter Links) und Hilfsmittel zum Herunterladen (z.B. unter Downloads oder Texte):

Arbeitsstelle für Jugendfragen:

- ...✚ www.ref-sg.ch/jugendfragen

Linkliste zu Themen der kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit:

- ...✚ www.afgj.ch/Links.html

Netzwerk Junge Erwachsene:

- ...✚ www.junge-erwachsene.ch

Cevi Ostschweiz:

- ...✚ www.ceviostschweiz.ch

Blaues Kreuz Kinder- und Jugendwerk:

- ...✚ www.blaueskreuz.ch/jugi-thurgau

Kurse, Ferien, Freizeit: Angebote von Cevi und Blaues Kreuz:

- ...✚ www.buschtrommel.ch

Jugendarbeit in der Schweiz:

- ...✚ www.jugendarbeit.ch

Dachverband Internet-Infodienste für Jugendliche:

- ...✚ www.younet.ch

SAJV, Schweizerische Arbeitsgem. der Jugendverbände:

- ...✚ www.sajv.ch

- ...✚ www.ref-sg.ch/leitbild/leitbild.php

16 Dienstleistungen der AJ

DIE ARBEITSSTELLE JUGENDFRAGEN DER EVANGELISCH-REFORMIERTEN KIRCHE DES KANTONS ST. GALLEN UNTERSTÜTZT KIRCHLICHE UND KIRCHENNAHE KINDER- UND JUGENDAKTIVITÄTEN IN DEN KIRCHGEMEINDEN DURCH:

VERNETZUNG

Vernetzung geschieht auf verschiedenen Ebenen: Austausch über aktuelle Fragen der Kinder- und Jugendarbeit, Kontakte, Zusammenarbeit etc..

Wir fördern Vernetzung durch:

- regionale Treffen der Jugendkontaktpersonen
- Fachtagungen für Sozialdiakonisch Mitarbeitende und Pfarrer/-innen
- Präsidenten- und Angestelltentagungen für Jugendverbände
- Kontakte zu Fachleuten und Arbeitsstellen in der ganzen Schweiz.

STRUKTUREN

Die Strukturen der Kirchgemeinden und der Kantonalkirche sind nicht in allen Teilen gleich gut geeignet für Kinder- und Jugendarbeit.

Wir fördern Strukturveränderungen, Professionalisierung durch Anstellungen und die Mitsprache junger Menschen. Ausserdem setzen wir uns auf deutschschweizerischer Ebene ein für:

- die Unterstützung der kirchennahen Jugendverbände
- Ausbildungsfragen und -projekte
- Konzept- und Methodikfragen

BERATUNG

Wollen Sie eine neue Kinder- oder Jugendarbeit anfangen oder die bestehende neu beleben? Planen Sie eine neue Stelle für Ihre Kinder- und Jugendarbeit oder eine Wiederbesetzung? Haben Sie Fragen zum offenen Jugendtreff? Geht es um die Zielfindung der Jugendarbeit Ihrer Gemeinde?

Wir beraten auf Anfrage:

- Kirchenvorsteherschaften
- Jugendkommissionen
- andere Einzelpersonen und Initiativgruppen Information
- Wir bilden einen Informationspool im Bereich der Kinder- und Jugendarbeit.

Wir bieten:

- Kontaktadressen, Materialbezugsorte, Programmideen und -hilfen
- Rat für Werbung und Öffentlichkeitsarbeit
- Einen monatlichen News-Brief per E-Mail mit Aktuellem in der ausserschulischen Kinder- und Jugendarbeit.
- Begleitung von Projekten im Aufbau
- Eine Begleitung für neueingestiegene Jugendarbeitende im ersten Jahr.

BILDUNG

Kinder- und Jugendarbeit ist einem raschen Wandel unterworfen. Ständige Horizonterweiterung angestellter und freiwilliger Mitarbeiter/-innen in Gremien und Gruppen ist wichtig.

Wir bieten im Bereich Kinder- und Jugendarbeit weiterbildende Fachtagungen für Gemeindehelfer/-innen und Pfarrer/-innen an und vermitteln Ideen und Angebote für Aus- und Weiterbildung. Für freiwillige und ehrenamtliche Mitarbeitende finden ebenfalls regelmässig Kurse zur Weiterbildung statt.

GRUNDLAGEN

Wir erarbeiten Grundlagen zur kirchlichen Kinder- und Jugendarbeit und regen die Grundsatzdiskussion an.

MITARBEITENDE NOVEMBER 2004

Peter Christinger, Beauftragter für Jugendfragen
Brigitta Ackermann, Administration

**Arbeitsstelle für Jugendfragen
der Evangelisch-reformierten
Kirche des Kantons St.Gallen**

Oberer Graben 31
9000 St.Gallen

Telefon 071 227 05 62
Telefax 071 227 05 69
E-Mail jugend@ref-sg.ch

www.ref-sg.ch/jugend